Performanz und Medienkompetenz

Dieter Baackes Grundlegung der Medienpädagogik als Diskurspragmatik

Vortrag anlässlich der Defensio am 12. Oktober 2018 am Institut für Erziehungswissenschaft der RWTH Aachen

„Es ist klar, daß Stimulus-Response-Lerntheorien
für solche Überlegungen nicht in Frage kommen,
da sie die Bedingtheit des Verhaltens durch aktuelle Reize voraussetzen
und damit die Verhaltensspontaneität des Menschen unterschätzen […]“

Dieter Baacke, Kommunikation und Kompetenz, 263

universität wien

I. Kumulative, publikationsbasierte Dissertation nach den Vorgaben der DGfE

- *Ein* Umbrella (Einleitung & Schluss)
- *Ein* Projektantrag zu *Praxeologien und Homöostasen*
- *Zwei* Monografien (methodologischer und empirischer Teil) Publikation 2018 und 2019 bei *transcript* in *Bielefeld* und bei *new academic press* in *Wien*
- *Neun* eigenständige Artikel, die durchwegs in Fachjournalen und einschlägigen Sammelbänden der Medienpädagogik publiziert wurden
- Insgesamt mithin *dreizehn* Publikationen

medienimpulse
Beiträge zur Medienpädagogik

II. Produktionsbedingungen 4.0

III. Kurze Vorstellung des FWF-Projekts >Praxeologien und Homöostasen<: Zum Gesamtwerk Dieter Baackes

Bibliografie Dieter Baacke

I. Monografien

X Baacke, Dieter (verstorben)/Treumann, Klaus Peter/Haacke, Kirsten/Hugger, Kai Uwe/Vollbrecht Ralf (2002): Medienkompetenz im digitalen Zeitalter. Wie die neuen Medien das Leben und Lernen Erwachsener verändern, unter Mitarbeit von Oliver Kurz, Schriftenreihe Medienforschung der Landesanstalt für Rundfunk Nordrhein-Westfalen, Opladen: Leske + Budrich, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. **UB/gescannt**

X Baacke, Dieter (1999a): Geflimmer im Zimmer: Informationen, Anregungen und Tipps zum Umgang mit dem Fernsehen in der Familie, hg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn: BMFSFJ, online unter: http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Geflimmer-im-Zimmer,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf (letzter Zugriff: 24.01.2015). **Online-Ressource/aktualisierte Fassung gescannt**

X Baacke, Dieter (1999b): Die 0- bis 5jährigen: Einführung in die Probleme der frühen Kindheit, Weinheim: Beltz. **BIWI/verfügbar/Sonder- und Heilpädagogik 7340/gescannt**

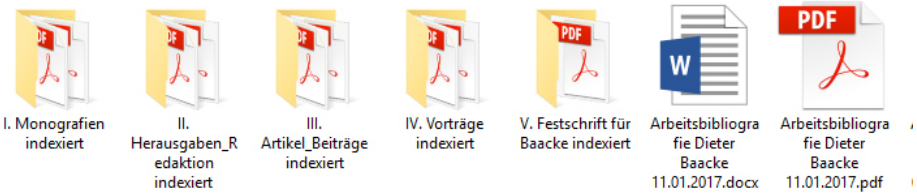
X Baacke, Dieter/Farin, Klaus/Lauffer, Jürgen (1999c): Schriften zur Medienpädagogik 28: Medienpädagogische Handreichung: Rock von rechts II – Milieus, Hintergründe und Materialien, Bielefeld: GMK (hg. vom Vorstand der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland). **gescannt**

X Baacke, Dieter/Sander, Uwe/Vollbrecht, Ralf/Kommer, Sven (1999d): Zielgruppe Kind. Kindliche Lebenswelten und Werbeinszenierungen, Opladen: Leske & Budrich. **BIWI im Scan/gescannt**

X Baacke, Dieter (1997a): Medienpädagogik. Grundlagen der Medienkommunikation, Band 1, Tübingen: Niemeyer. **Online-Ressource/gescannt**

X Baacke, Dieter et al. (1996a): Gutes Fernsehen/Schlechtes Fernsehen. Denkanstöße, Fakten und Tips für Eltern und Erzieherinnen zum Thema Kinder und Fernsehen, München: kopaed/**gescannt**

X Baacke, Dieter/Schäfer, Erich/Volkmer, Ingrid (1995a): Aspekte sozialökologischer Lebenswelterkundung: umweltbezogene Wahrnehmungsprozesse und ihre Relevanz für Bildungsprozesse, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. **PH Wien Hauptbibliothek/RVK: DW1500/MS1300 Signatur: A5643/Fernleihe/gescannt**



X Baacke (1962) Das romantisch-allegorische Drama und Imm...	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1968a) Beat – die sprachlose Opposition	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1968b) Die veranstaltete Welt	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1970a) et al. Politische Aktion und politisches Lernen	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1970b) Massenkommunikation und Erziehung	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1972a) Jugend und Subkultur	15.09.2016 10:40	Dateiordner
X Baacke (1973a) Kommunikation und Kompetenz	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1976a) Die 13- bis 18jährigen	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1976b) Einführung in die außerschulische Pädagogik	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1978a) Massenkommunikation	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1978b) Vom Nutzen und Nachteil der „kommunikati...	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1978c) Zum Problem Lebensweltverstehen	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1980a) et al. Erziehung und Gruppe	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1982a) et al. Mitbestimmen in der Schule	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1982b) et al. Bildungsarbeit im Stadtteil	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1984a) Die 6- bis 12jährigen	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1984b) et al. Neue Medien und Jugendhilfe	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1985a) Einführung in die ausserschulische Pädagogi...	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1987a) Jugend und Jugendkulturen	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1988a) et al. - Jugend und Mode	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1988b) et al. Leseförderung und Buchpolitik	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1989a) et al. Jugendliche im Sog der Medien	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1989b) et al. Stimmen aus dem Kabelpilotprojekt Do...	15.09.2016 10:41	Dateiordner
X Baacke (1990a) et al. Medienwelten Jugendlicher, Band 1 Le...	15.09.2016 10:41	Dateiordner

IV. Suche in der Datenbank

Erweiterte Suche

Fenster anordnen

Suchen nach:
Frauen im F:\baacke_schriften indexiert

Ergebnisse:
111 Dokument(e) mit 1963 Treffer(n)

Neue Suche

Ergebnisse:

- F:\b...\Arbeitsbibliografie Dieter Baacke 11.01.2017.pdf
- 1962 Baacke - Das romantisch-allegorische Drama und Immermanns
- 1968a Baacke - Beat – die sprachlose Opposition
- 1970a Baacke et al. - Politische Aktion und politisches Lernen
- 1970b Baacke - Massenkommunikation und Erziehung
- 1972a Baacke - Jugend und Subkultur
  - **Frauen** werden gar nicht erwähnt
  - und **Frauen** mit harten Kämpfen zu verteidigen. Als das Rauschgif
  - **Unterleibsjungfrauen** warfen sich auf seinen Spieß und seine Go
  - **Frauen** verkehrt, steht exemplarisch für ein Verhalten, in dem sinn
  - **Frauenrollen** spielen: Vamp, Kokette, Hure, eiskaltes Raubtier und
- 1973a Baacke - Kommunikation und Kompetenz
- 1976a Baacke - Die 13- bis 18jährigen
- 1976b Baacke - Einführung in die außerschulische Pädagogik
- 1978a Baacke - Massenkommunikation
- 1978c Baacke - Zum Problem Lebenswelterstehen
- 1980a Baacke - Erziehung und Gruppe
- 1982b Baacke et al. - Bildungsarbeit im Stadtteil
- 1984a Baacke - Die 6- bis 12jährigen
- 1984b Baacke et al. - Neue Medien und Jugendhilfe
- 1985a Baacke - Einführung in die ausserschulische Pädagogik 2. Aufla
- 1987a Baacke - Jugend und Jugendkulturen
- 1988a Baacke et al. - Jugend und Mode.pdf

Sortierfolge: Relevanz

☑ Dateipfade ausblenden

In den Ergebnissen suchen

Weniger Optionen anzeigen

Wort im aktuellen Dokument suchen

1972a Baacke - Jugend und Subkultur.pdf - Adobe Acrobat Pro DC

Datei Bearbeiten Anzeige Fenster Hilfe

Start Werkzeuge | 1962 Baacke - Das ... | 1970a Baacke et al.... | 1968a Baacke - Be... | 1970b Baacke - Ma... | 1972a Baacke - Jug... | Alessandro

14 / 103 89,3%

gen im Interesse eines neuen kämpferischen Status, der als Überidentifikation von der eigenen Identität wegführt und darum den Erfahrungs- und Handlungsraum ärmer macht. Aber es fragt sich, ob sich die Eindeutigkeit der sich selbst neu zugewiesenen Position halten läßt; ob sie nicht in neue Konflikte führt (denn keine Vergangenheit, die zugleich Erfahrung ist, ist ganz auszulöschen); und ob das Identifikationsangebot von denen angenommen wird, denen es gilt. Sie könnten es als Usurpation empfinden und auf ihrer negativen Identität beharren, die sie nach so langer Demütigung nicht durch Identifikation einzelner Angehöriger der demütigenden Rasse »weiß« machen lassen wollen. Die Rolle des anderen, seine Wünsche, Gestimmtheiten, Nöte und Möglichkeiten übernehmen zu können, bedarf doch auch der Fähigkeit, die eigene in der Spannung zu bewahren; denn nur so ist Kommunikation zwischen sozialen und damit auflösbaren Widersprüchen möglich.

Identität zu gewinnen, ist schwierig gerade für den Jugendlichen; Identität zu bewahren, ohne den Einspruch des Selbst und der anderen in sie aufzunehmen, ist unmöglich. Denn »Identität kann nicht als Ausschluß anderer Seinsmöglichkeiten begriffen werden, wohl aber als Ordnung anderer Seinsmöglichkeiten. Identität ist dann nicht selbstgenügsame Substanz, sondern eine koordinierende Synthese, die Verweisungen auf andere Erlebnismöglichkeiten ordnet« (Luhmann).[11] Freilich, eine solche Variabilität im Selbstsein zu praktizieren ist nur möglich, wenn man Identität als schützendes Dach gewonnen hat, unter dem sich handeln läßt. Mancher erreicht es nie; ihm bleibt Selbstauslöschung, Krankheit, Unterwerfung unter ein Über-Ich und autoritäre Einseitigkeit unter Verkürzung aller Lebensperspektiven außer der einen, die er gewählt hat. Das Problem der Identität ist ein anthropologisches: der Unvollkommenheit und geschichtlichen Offenheit des Menschen. Weil sie den temporalen Status des »gerade jetzt« zur Voraussetzung hat, will sie sich ihrer einigermaßen gewiß sein, bleibt sie aufgegeben beiden Lagern in der imaginären Altershierarchie: den »Erwachsenen«, die leicht ins »nicht

28

mehr« verkommen, und den »Jugendlichen«, die das »noch nicht« keineswegs nur schützt, sondern auch irritiert, verunsichert und suchen läßt.

Die Erwachsenen: verblassende Bilder

Ein romantisch verklärtes Jugendreich hat es nie gegeben, und die Lebensbedingungen unserer Zivilisation sind zunehmend allgemeine. Auch wenn Schelskys 1957 aufgestellte Behauptung, die Eigenarten der jugendlichen Altersstufe würden immer mehr aufgegeben, den Jugendlichen würden zunehmend früh Erwachsenenrollen angetragen und der Rollen-Funktionalismus unserer Gesellschaft sei ohnehin nicht altersspezifisch,[12] so global nicht stimmt: Jugend und Erwachsene einer Großstadt stehen sich in den vorgegebenen Möglichkeiten ihres Erlebens näher als Jugendliche aus der Stadt und aus der Provinz oder Erwachsene aus Europa und einem Entwicklungsland. Um so mehr nimmt es wunder, wie fremd sich Jugendliche und Erwachsene sind, obwohl sie es direkt miteinander zu tun haben, weil sie an denselben Lebensraum gebunden sind. Der Pädagoge Roessler, der Haltung und Verhalten der deutschen Jugend in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anhand von Dokumenten untersucht hat, stellte denn auch im gleichen Jahr fest, in dem Schelskys Buch von der skeptischen, den Erwachsenenstatus mit Nüchternheit erstrebenden Generation erschien, es gebe zwischen Jugend und Erwachsenen in manchen Bereichen »eine gläserne Mauer, durch die hindurch jung und alt einander wohl sehen, aber nicht miteinander sprechen können«.[13] Sie *wollen* auch oft nicht miteinander sprechen, denn zu verschieden sind die Ansichten und Themen. Das gilt auch für so wenig spektakuläre Beispiele wie das Provinzleben der eingangs in Zitaten vorgestellten Hedwig oder Helene: Männer sitzen in den Gastwirtschaften und reden über Politik; Mädchen sind für Sport, Gymnastik, Mode, Vergnügungen und Freundschaften. Frauen werden gar nicht erwähnt — vielleicht, weil

29

V. Citavi

Baacke: Literaturverwaltung - Citavi

Datei Bearbeiten Ansicht Titel Zitation Listen Extras Fenster Hilfe

Titel | ISBN, DOI, PMID | Recherchieren | Volltexte finden | Suchen | Literaturliste | Tabelle | Zitieren | Gedanke

Literatur | Wissen | Aufgaben | Baacke 1973 – Kommunikation und Kompetenz

Gehe zu... (Strg+Alt+E)

(Alle) (276)
(Ohne Schlagwort) (122)

(
1819-1898 (1)
19. / 20. / 21. Jahrhundert
1907- (1)
1980-1985 (1)
1986-1995 (1)
1990- (1)
1997 (1)
1999
19th century (1)
20th century (3)
21st century (1)
Adolescence
Adoleszenz (1)
Adoleszenzkrise (1)
Adult education (1)
Advertising and children (1)
Age discrimination
Age discrimination in empl...
Ageism
Aging
aktive Medienarbeit (1)
Allgemeines Nachschlagew...
Alltagskultur (1)
Altenarbeit (1)
Altenbildung (1)
Alter (1)
Altern
Antisemitismus
Ästhetische Erziehung (1)
Attidudes
Attitudes (4)
Audio-visual aids (1)
Audio-visual education
Audiovisuelle Medien (2)
Aufsatzsammlung (17)
Auseinandersetzung mit de...

Gehe zu... (Strg+E)

Baacke, Dieter
Schriftenreihe der Akademie Sankelmark
1970 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter
Beatkultur - Jugendkultur - Popkultur
1971 – Zeitschriftenaufsatz

Baacke, Dieter
Der tägliche Sündenfall. Fernsehen und Werbung
1972 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter
Jugend und Subkultur
1972 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter
Underground. Alternative culture
1972 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter
Fernsehen
1973 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter
Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien
1973 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter (Hg.)
Mediendidaktische Modelle. Zeitung und Zeitschrift
1973 – Buch (Sammelwerk)

Baacke, Dieter (Hg.)
Mediendidaktische Modelle. Fernsehen
1973 – Buch (Sammelwerk)

Baacke, Dieter
Zeitung und Zeitschrift
1973 – Buch (Monographie)

Baacke, Dieter (Hg.)
Kritische Medientheorien. Konzepte und Kommentare
1974 – Buch (Sammelwerk)

Baacke, Dieter
Projekt: Öffentliches Fernsehen und Gemeinwesenarbeit. Partizipation d. Bürgers an "Öffentlichkeit"

Übersicht | Titel | Inhalt | Zusammenhang | Zitate, Kommentare | Aufgaben, Orte

Dokumententyp:	Buch (Monographie)
Autor:	Baacke, Dieter
Titel:	Kommunikation und Kompetenz
Untertitel:	Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien
Titelzusätze:	
Mitarbeiter:	
Institution:	
Jahr:	1973
Verlagsort:	München
Verlag:	Juventa
Anzahl der Bände:	
Auflage:	
Reihentitel:	
Bandnr. der Reihe:	
ISBN:	3779900092
Beigabe im Internet:	
Zuletzt geprüft am:	
Sprache:	ger
Anzahl Seiten:	408
Preis:	DM 34.00
Quelle der Titeldaten:	GBV Gemeinsamer Bibliotheksverbund

Weitere Felder...

Lokale Datei | Internetadresse

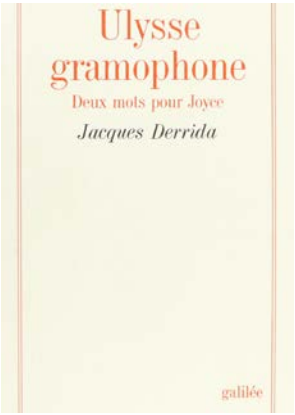
[Web] gso.gbv.de/DB=2.1/PPNSET?...
Inhaltsverzeichnis

Vorschau | Schnellhilfe

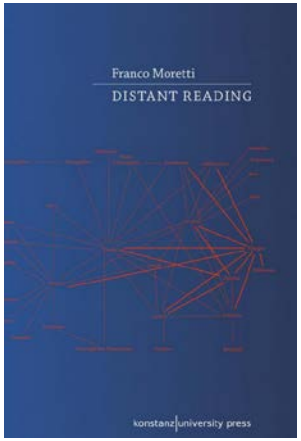
Autor
Wenn Sie einen Namen direkt eingeben, beachten Sie:
Erst Nachname, dann Komma, dann Vorname(n):
Rilke, Rainer Maria
Mehrere Namen durch Semikolon trennen:
Schmidt-Meier, Renate; Shaw, George Bernard
Kompliziert wird es bei Namen wie Friedemann Schulz von Thun, Paul La Cour, Hans von der Hagen, Friedrich II. Benutzen Sie dafür das Eingabeformular (per F9 oder Klick auf Autor) und beachten Sie die Hinweise im Citavi Handbuch.
In der Liste der Personen und Institutionen können Sie den Eintrag bearbeiten. Über die rechte Maustaste können Sie den Eintrag bearbeiten oder zu anderen Titeln dieses Autors gehen.

276 Titel insgesamt | 276 Titel angezeigt | 1 Titel markiert | Citavi Basis-Stil | Gruppierung Backe | #338 | Letzte Änderungen

VI. Methode: Diskursanalyse als Mixed Method zwischen Close und Distant Reading



- Von der *strukturalen Textinterpretation* zu *Dekonstruktion* und *Close Reading*: In *Ulysse Gramophone* (1987) widmete Derrida dem Hören (engl. *Hear*) und Sagen (engl. *Say*) des Wortes /yes/ bei Joyce über 80 Seiten. Eine Wortanalyse des *Ulysses* findet sich auch bei dem Germanisten Dieter Baacke in *Kommunikation und Kompetenz* (1972). Der Fokus des *Close Reading* liegt also auf Punkt und Komma bei den kleinsten Einheiten eines gegebenen Textes und bleibt meist an diesem einen Text „kleben“ >> Klassische, „händische“ Lektüre als „thick description“ auch im Sinne der Hermeneutik >> *Qualitative Analyse*



- Die Analyse von großen Textmassen (auch) über längere Zeiträume hin bezeichnet Franco Moretti am Stanford Literary Lab als *Distant Reading* >> Dabei geht es – polemisch formuliert – darum, Texte *nicht* mehr zu lesen, sondern computerunterstützt, seriell und „intertextuell“ auszuwerten (vgl. die serielle Geschichtsschreibung der Annales-Schule und die *Serie von Serien* als *Tableux* bei Foucault) >> *Quantitative Analyse*

VII. Visualisierungen des Distant Reading nach Moretti

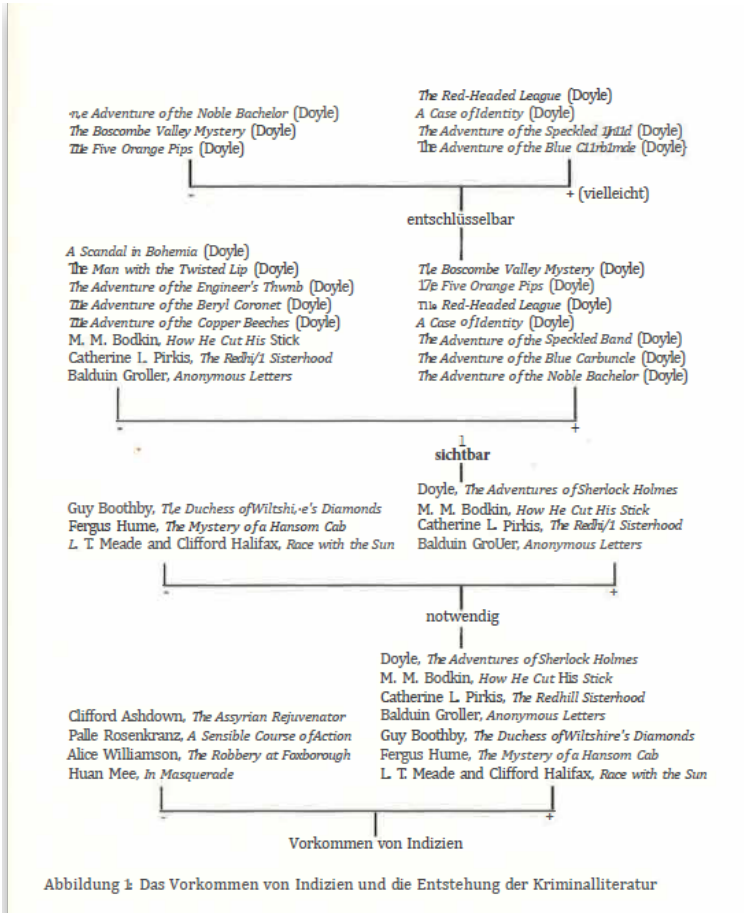
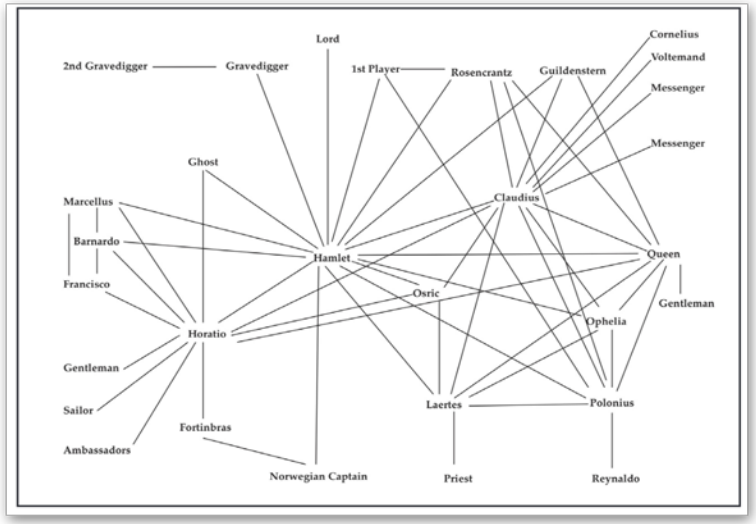


Abbildung 1: Das Vorkommen von Indizien und die Entstehung der Kriminalliteratur



Das Hamlet-Netzwerk

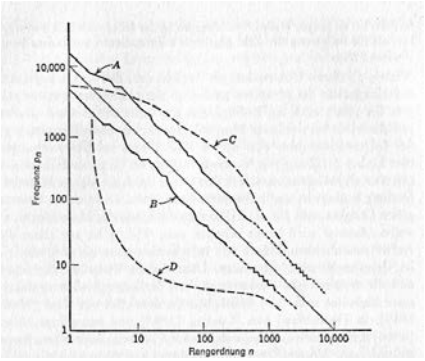


Abbildung bei Baacke: Ranghäufigkeit der Wörter A: James Joyce »Ulysses«; B: amerikanisches Zeitungsenglisch; C und D: hypothetisch

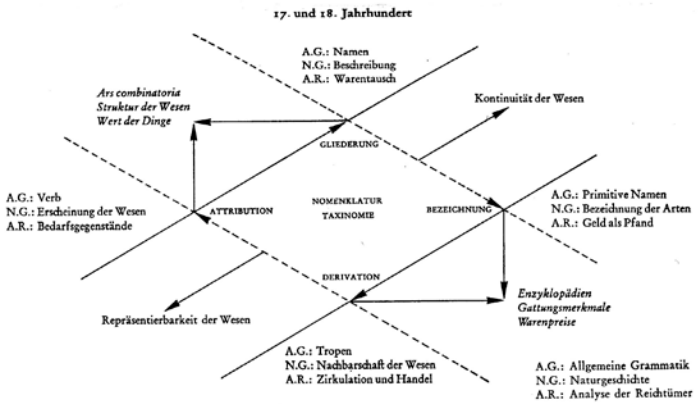
VIII. Methodenteil: Diskursanalyse bei Foucault / Bourdieu

- *Foucault*: „Epistemologische Felder“ in der **Ideen- und Geistesgeschichte** >> der „frühe“ und der „späte“ Foucault >> Von der (strukturalen) *Episteme* und der *Existenzfunktion der Aussage* (*énoncé*) zur **Diskurspragmatik** der (poststrukturalen) *Parrhesia* als *Äußerung (énonciation)*

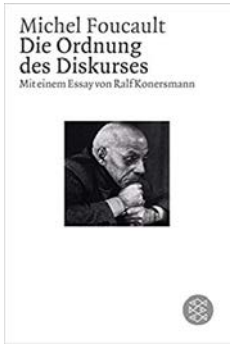
- *Bourdieu*: „Sozioökonomische Felder“ in der **Sozialgeschichte** >> Kritik am strukturalen Begriff der *Regel* bei Lévi-Strauss über Wittgenstein >> Diskurssoziologie als praxeologische **Diskurspragmatik**

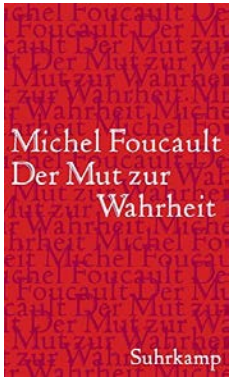
- Baackes Rezeption der Feldtheorie Kurt Lewins

- **„Epistemosozialer Background“**



Raum der sozialen Positionen und Raum der Lebensstile



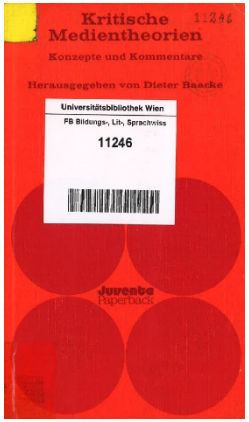


IX. Empirischer Teil: Diskurspragmatik, Medienkompetenz, Emanzipation und Freiheit

„**Epistemosozialer Background**“ in Baackes >Kommunikation und Kompetenz< >> **vier Paradigmen** oder **diskursive Formationen**

1. Kybernetik (Norbert Wiener/Horst Reimann)	**2. Systemtheorie** (Talcott Parsons/Niklas Luhmann)
3. Kommunikationstheorie (Lee Thayer/Frank Esburn Xavier Dance)	**4. Kritische Theorie der Gesellschaft** (Karl Marx bis Jürgen Habermas)

- Schwenk von der Systemrationalität (Luhmann) über die Kreativität und „Spontaneität der einzelnen“ (Akteur*innen) zur **performanten Ebene** (Sprechen) der Kompetenz (Sprache) als **Primärmedium** im Sinne der individuellen Äußerung der *parole*. (Bezüge zu Saussure, Cassirer, Lévi-Strauss, Chomsky, Habermas u. a.).



- Baacke nähert sich sachlich schon in den 1970er Jahren einer Synthese von **(deutscher) Handlungstheorie** im Sinne Habermas’ und **(französischer) Praxeologie** im Sinne Bourdieus.

- Baackes Diskurs ist mithin eine **Diskurspragmatik** dar, die gegenwärtig (auch mit Foucault und Bourdieu) als **Grundlage der Medienpädagogik** fungieren kann.

X. Forschungsergebnisse der weiteren Beiträge

- *V & VI.* Baackes Unterscheidung zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärmedien wurde im Archiv herausgearbeitet >> Aktualisierung im Rahmen der gegenwärtigen Medienpädagogik

- *VII. & VIII*: Habermas' *Strukturwandel der Öffentlichkeit* wurde auf die gegenwärtigen Produktionsbedingungen bezogen. Das zeitperspektivische Plädoyer für eine *offene Zukunft* öffnet auch den Blick auf unsere Archive und vergangenen Sprachspiele >> Sprachspieler

- *IX. & X.*: Bourdieu konnte *systematisch* als Medientheoretiker ausgewiesen werden (vom Sprechen über den Habitus bis zu Fotografie und Institutionen) >> Diskurspragmatik als Medienpädagogik

- *XI.* Die Filmanalyse von David Finchers SE7EN konnte die handlungstheoretischen und praxeologischen Vorgaben und Forschungsergebnisse bestätigen >> „grammatopraxeologische Bildanalyse" nach Derrida, Bourdieu und Deleuze.

- *XII & XIII.* Baackes Diskurs konnte auf die Funktionsweisen des digital-kybernetischen Kapitalismus bezogen werden >> Medienpädagogik als diskursanalytischer *Neomarxismus 4.0* im Sinne eines *Historischen Materialismus 4.0* als *Neokantianismus 4.0* …

Vielen Dank
für
Ihre Aufmerksamkeit!